



Heimat für Heimatlose (Auszüge)

Kennt Ihr die Kleinen mit dem trüben Blick?
Im Auge liegt es wie ein stilles Fragen.
Sie wissen nichts von frohem Kinderglück,
Ihr Leben ist ein Dulden und Ertragen.

So manch ein Kind tritt ein in diese Welt
und trägt den Fluch von seiner Eltern Sünden.
Wisst Ihr, was einem solchen Kinde fehlt?
Ach, es kann nirgends eine Heimat finden!

Habt Ihr noch niemals Jesu Wort gehört:
»Wer solch ein Kind aufnimmt in meinem Namen,
der nimmt mich auf!« O tut, was er begehrt!
Groß ist der Lohn, denn er spricht selbst das Amen.

Die Not der Kinder ist mir aufgelegt
wie eine Last aufs Herz und ich will flehen,
bis mein Gebet der Allmacht Arm bewegt
und meine Augen die Erhörung sehen.

Ein großes Haus, erbaut von Gottes Hand,
im Garten Vogelsang und Duft der Rose,
und hoch vom Giebel leuchtet weit ins Land
das goldne Wort: Heimat für Heimatlose!

Dort soll das Tor allzeit geöffnet sein
für die geringsten unter allen Kindern.
Wer heimatlos und elend, kehrt dort ein;
und Liebe wird den tiefsten Schaden lindern.

So wollen wir denn warten und vertraun,
gehorsam dem Befehl, den Er gegeben,
den Heimatlosen eine Heimat baun.
Gewiss, Er lässt uns seine Wunder schau'n,
und jubelnd wird Ihn unser Herz erheben.

Eva von Tiele-Winckler, erstmals selbst vorgetragen am 4. 1. 1910